

darüber diskutieren und sich einen einheitlichen Standpunkt erarbeiten. Diese Diskussionen werden um so fruchtbarer sein, je besser die Argumente dafür zu überzeugen vermögen. Es nutzt nämlich selbst die beste Orientierung nichts, mag sie auch politisch noch so richtig sein, wenn nicht zugleich ihre praktische Durchsetzung organisiert wird, weil sie sich niemals im Selbstlauf in der Praxis umsetzen wird. Sie ist kein Garantieschein für problem- und konfliktlose, vorwärtsdrängende Umsetzung gewonnener Erkenntnisse in die Tat. Nur mit der Kraft aller Mitglieder einer Parteiorganisation ist es möglich, daß die Genossen in ihren Arbeitsbereichen, in den Gewerkschaftsgruppen und wo auch immer alle Werktätigen zum aktiven Handeln begeistern.

Eine solche Methode ist der Kampf um den innerbetrieblichen Bestentitel. Das setzt eine gründliche Analyse darüber voraus, welche positiven Auswirkungen die bisherige politisch-ideologische Arbeit in den Bereichen des Betriebes und im gesamten Betrieb hatte. Es ist unerlässlich, das Leben der Arbeiter in- und auswendig zu kennen und zu verstehen, in jedem Moment die Stimmung der Massen, ihre Bestrebungen und Gedanken festzustellen⁵⁾, die Meinungen der Werktätigen zu kennen und zu wissen, welche Einstellung sie zur Arbeit haben, wie sie zum sozialistischen Wettbewerb stehen.

Den ganzen Menschen betrachten

Im Karl-Marx-Städter Heizkraftwerk kämpfen die Kollektive in den Bereichen mit großem Erfolg um den Staatstitel. Das drückt sich auch in guten Produktionsergebnissen aus. Das ver-

5) Vgl. W. I. Lenin: Über die Rolle und die Aufgaben der Gewerkschaften, Werke, Bd. 33, S. 277 f., Dietz Verlag Berlin 1963

gangene Jahr war das Jahr mit den bisher besten ökonomischen Leistungen. Sie sind ein Ausdruck hohen politischen Bewußtseins und guter Arbeitsmoral. Sie wurden nicht zuletzt dadurch erreicht, daß der sozialistische Wettbewerb in den Kollektiven eine große Rolle spielt.

Beim Kampf um den Staatstitel geht es darum, die bewährte und verpflichtende Losung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ in die Tat umzusetzen. Der dazu zu beschreitende Weg wird von den Werktätigen gemeinsam festgelegt. Ein Kollektiv aber kann die Ergebnisse seines Kampfes nur dann erfolgreich verteidigen, wenn jedes einzelne Brigademitglied mit ganzer Kraft an der Erfüllung der selbst gestellten Aufgaben und übernommenen Verpflichtungen tatkräftig und mit großer Initiative mitgewirkt hat. Das aber bedeutet, regelmäßig den erreichten Stand im Kollektiv kritisch zu analysieren.

Natürlich liegen der Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbes der Kollektive zuallererst ökonomische Gesichtspunkte zugrunde, weil es sein besonderes Anliegen ist, die materiellen Potenzen unseres sozialistischen Staates zu stärken und zu erhöhen. Zugleich aber hat er wertvolle erzieherische Funktionen zu erfüllen. Deshalb sind bei der Auswertung des Wettbewerbes zwischen den einzelnen Werktätigen, bei der Ermittlung der Besten weitere Kriterien zu beachten. Es ist also mehr zu berücksichtigen als nur das, was der einzelne an seinem Arbeitsplatz leistet. Es ergibt sich die Notwendigkeit, den ganzen Menschen in Betracht zu ziehen, seine gesellschaftliche Aktivität und seine politische Haltung im Betrieb und außerhalb des Betriebes. Es geht um eine hohe

Die Genossen im „kontakt“-Kaufhaus Erfurt beraten gemeinsam mit ihren parteilosen Kollegen ständig die bessere Befriedigung der Kundenwünsche. Unser Foto zeigt (v. l. n. r.) Parteigruppenorganisator Renate Sauer, Fachverkäuferin Elfriede Fühmann und Kaufhausleiter Genosse Köhler.

Foto: Wuritzer

